

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschland

Verlag Friedrich Pustet <REGENSBURG>

Archiv

KATALOG

18-2 ***Das Verlagsarchiv Friedrich Pustet in Regensburg*** : kommentierter Bestandskatalog / Dieter Haberl. Mit einem Vorwort von Elisabeth Pustet. - Regensburg : Pustet, 2017. - XLVI, 469 S. : 1 Kt. ; 30 cm. - ISBN 978-3-7917-2901-5 : EUR 54.00
 [#5826]

Mit den Verlagen Herder in Freiburg i.Br. und Benziger in Einsiedeln dürfte Pustet wohl zu den wichtigsten katholischen Verlagshäusern im deutschsprachigen Raum mit großer internationaler Ausstrahlung gehören. Zu allen drei Verlagen gibt es diverse ältere Darstellungen, vor allem anlässlich von Jubiläen; zum Benziger-Verlag dazu jüngst die Arbeit von Heinz Nauer,¹ während es beim Kölner Verlag Bachem zum 200. Jubiläum nur zu einer populären Broschüre gereicht hat.²

Ein Werk wie das vorliegende gibt es für die beiden anderen Verlage aber nicht. Die Voraussetzung ist, daß das umfangreiche Verlagsarchiv erhalten geblieben ist,³ daß es als Depositum an die Bischöfliche Zentralbibliothek in Regensburg gegangen ist, daß die Unterstützung der DFG für die Erschließung gesichert und vor allem eine fachlich kundiger Bearbeiter gewonnen

¹ ***Fromme Industrie*** : der Benziger-Verlag Einsiedeln 1750 - 1970 / Heinz Nauer. - Baden : Hier und Jetzt, 2017. - 393 S. : Ill., Diagr., Kt. ; 25 cm. - ISBN 978-3-03919-433-9 : SFr. 59.00, EUR 59.00 [#5689]. - Rez.: **IFB 18-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8896>

² ***200 Jahre J.P. Bachem*** : eine Kölner Familie schreibt Geschichte(n) / Rüdiger Müller. - Köln : Bachem, 2018. - 128 S. : zahlr. Ill. ; 28 cm. - ISBN 978-3-7616-3177-5 : EUR 19.95. - Immerhin fand sich zur Jubiläumsfeier der zuständige Kardinal ein:

https://www.boersenblatt.net/artikel-200_jahre_bachem-verlag.1480414.html?nl=newsletter20180613&nla=artikel1480414&etcc_newsletter=1 [2018-06-17] [KS].

³ Zumindest für den Verlag Herder wird es wegen Kriegsverlusten etwas Ähnliches nicht gegeben können.

werden konnte, der insbesondere auch für die musikalischen Bestände des Verlags kompetent ist.

Damit kommen wir zum Inhalt des Archivs.⁴ Wenn die ehemalige Geschäftsführerin des Verlags Elisabeth Pustet über zwanzig Fachgebiete als Interessenten an dem hier erschlossenen Quellenmaterial nennt, so mag das ein wenig feindifferenziert sein, aber auch wenn man nur ganz, ganz grob Theologie, Musik, Kunst-, Literatur-, Sozialgeschichte, Regionalgeschichte und Buchgeschichte als Überbegriffe nennen wollte, wäre das noch genug – daß für die Indologie auch noch etwas abfällt, sei schon hier erwähnt.

Die umfangreiche Einleitung des Bearbeiters skizziert die nun fast 200jährige Verlagsgeschichte – von Friedrich I. Pustet bis Friedrich V. Pustet, seiner Witwe Elisabeth und Friedrich VI. Eine ungewöhnliche Vornamenfolge, die damit freilich abreißt. Die Verlagsgeschichte ist in mehrfacher Hinsicht interessant: durch den Aufbau eines Druckimperiums, das auch die Papierproduktion umfaßte, für die Eisenbahnanbindung sorgte (eine Parallele zu Benziger), durch die engen Verbindungen zu anderen Verlagen wie Felizian Rauch und dem Kösel-Verlag, durch die internationale Ausbreitung, durch die wechselvollen Zeiten, durch die der Verlag geführt werden mußte – etwa die Inflationszeit oder die Zeit des Nationalsozialismus etc. Letzteres führte wegen der ausgeführten Druckaufträge nationalsozialistischer Literatur zu Problemen, die durch die zeitweilige Umwandlung in den Gregorius-Verlag vormals Friedrich Pustet Regensburg gelöst werden konnten. Der Verlagsleiter Friedrich III. Pustet wurde aber im Spruchkammerverfahren entlastet – wenn auch erst kurz nach seinem Tod.

Die wichtigste Besonderheit gegenüber den vergleichbaren katholischen Verlagen lag in Pustets Sonderrolle bei der Publikation von Liturgica – mit den entsprechenden Privilegien – und in seiner Nähe zur kirchenmusikalischen Restauration des 19. Jahrhunderts, die ja in Regensburg ihr Zentrum hatte, mit dem Druck von Musikalien und kirchenmusikalischen Begleitpublikationen.

Die globale Beschreibung der Archivalien nimmt größeren Platz in der Einleitung ein. Zusammenfassend: „Es lassen sich sechs große Bereiche unterscheiden: das Privat- und Familienarchiv, die Geschäftsakten, die Firmenakten, die Archivalien zur Verlagsgeschichte, die Musikmanuskripte und -drucke der Mappenbibliothek und die Werkakten des Verlags“ (S. XXIII). Die Einzelkommentierung dieser Bereiche in der Einleitung übergehen wird hier. Es kommen aber immerhin so interessante Dinge vor wie ein Palmblatt-Manuskript des 19. Jahrhunderts aus Indien oder Korrespondenzen mit dem Verlagsautor Karl May (!).

Statt dessen noch etwas zum Musikverlag, der 1978 verkauft wurde (an Feuchtinger & Gleichauf, Regensburg). Obwohl es bei Manuskripten wie Drucken Bestandslücken gibt, die z.T. noch zu klären sein werden (vgl. S. XXXIII), sind immerhin 254 Musikmanuskripte vorhanden, die z.T. von doch recht renommierten Vertretern der Kirchenmusik (vor allem) des 20. Jahrhunderts stammen. Einiges davon ist nach Aussagen des Bearbeiters auch

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1132213975/04>

für Publikationen von Interesse. Die Musikdrucke umfassend 1000 Signaturen. Auch wenn darunter kaum Unikate sein dürften, ist bei kirchenmusikalischen Druckwerken ein hoher Verschleiß durch Gebrauch anzusetzen, so daß dieser Fundus unbenutzter Exemplare auch in dieser Hinsicht von Interesse sein dürfte. Jedenfalls können hier Forschungen anschließen. Dafür ist dieser Teil in der Einleitung auch mit umfangreichen Namenslisten aufbereitet, die die Schwerpunkte der Verlagstätigkeit noch einmal illustrieren.

Die eigentliche „Knochenarbeit“ stellt natürlich die Beschreibung der Archivalien dar. Sie erfolgt nach den oben genannten Gruppen, wozu noch die Kategorie *Großformatige Codices, Urkunden und Dokumente, Druckvorlagen und Karteien sowie Rara und Zimelien des Pustet Archivs* kommt, die mit dem genannten Palmbuch beginnt und mit dem Kuriosum einer „Diktier-Magnetplatte“ endet, die mangels Abspielvorrichtung nur noch als solche archiviert werden konnte. Ein Beispiel für die geringe Nachhaltigkeit mancher technischer Lösungen. Dazwischen – auch nur eine Signaturnummer – findet sich die *Herstellungskartei der Musik- und Choraldrucke* mit 1120 Blatt! Dies nur als Beispiel dafür, welche unterschiedliche Materialien und Quellen hier zur Verfügung stehen.

Als weitere Hilfsmittel zur Erschließung sind *Biogramme der Komponisten, Autoren und Herausgeber* (S. 346 - 368), ein *Quellen- und Literaturverzeichnis* (S. 369 - 374) und das *Register der Personen, Orte, Länder, Titel und Sachbegriffe* (S. 375 - 469) beigegeben. Das reizt nochmals die Neugierde, da die Verbindungen des Verlags zu vielen bekannten Namen darin deutlich werden – um diesmal nur aus der Theologie einige zu nennen: H. U. v. Balthasar, R. Guardini, H. und K. Rahner, M. Schmaus, G. Söhngen, H. Volk usw. usw. Man kann „Größen“ der Theologie fast beliebig suchen. Auch wenn nicht alles quellenmäßig bedeutsam ist, ist hier doch ein weiteres Feld aufgetan.

Erfreulich ist, daß weitere Erschließungsschritte u.a. im Kalliope-Verbundkatalog angekündigt bzw. bereits in Arbeit sind. Der Band gehört in die Referenzabteilungen jeder wissenschaftlichen Bibliothek.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9110>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9110>